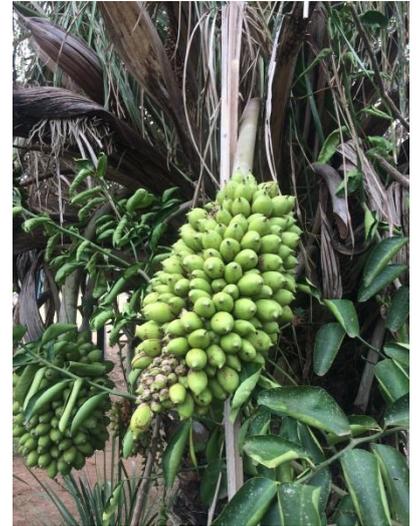


Meine Erfahrungen im September

Ich kann es kaum glauben, mein zweiter Monat in Brasilien geht zu Ende und ich sitze wieder vor meinem PC und schaue auf den Monat September zurück.

Diesen Monat bin ich zum ersten Mal auf einem brasilianischen Familiengeburtstag gewesen. Es war der Geburtstag von meiner brasilianischen Uroma. Dort habe ich einen Großteil meiner Familie kennengelernt. Meine Gastmutter hat 3 Geschwister, 2 Brüder (Leandro, Maucia), die auf einer Farm leben und eine Schwester (Fernanda), die ganz in der Nähe von uns wohnt.



Es gab das typische brasilianische „Churrasco“ mit Fleisch und vielem leckerem Essen. Was hier natürlich nicht fehlen darf, ist der Reis mit Bohnen. Meine Gasturoma ist 90 Jahre alt geworden. Dementsprechend gab es eine riesige Torte, Muffins und Pralinen, von denen ich natürlich probieren musste, obwohl hier der Kuchen und die Pralinen echt sehr süß sind. Die Pralinen werden hier mit süßer Kondensmilch gemacht.

Bevor das Büffet eröffnet wurde, haben wir uns alle gemeinsam in einen Kreis gestellt und haben gebetet. Eine meiner Gasttanten hat für meine Gasturoma gesungen und musste daraufhin weinen. Das war sehr bewegend. Meine Gastmutter hat 3 Geschwister, meine Gastoma hat 9 und mein Gastopa genau so viele. Deswegen waren jede Menge Menschen auf dem Geburtstag, die sich lautstark unterhalten haben. Aufgrund dessen wurden mit der Uroma auch sehr viele Bilder gemacht. Mein Versuch, sich so viele Namen wie möglich zu merken, ist aufgrund der großen Familie leider gescheitert. Wir jungen haben gemeinsam Trouco gespielt. Das ist ein Kartenspiel, das ich noch nicht ganz verstanden habe und oft auf Familienfesten gespielt wird.

Im Projekt:

In Brasilien beginnt im September der Frühling. Ja richtig gehört, ich befinde mich ja in Brasilien, also auf der Südhalbkugel und wenn bei uns die Blätter bunt werden, fängt hier der Frühling an. Zur Feier des Frühlinganfangs gab es im Projekt Pater Lothar ein Frühlingfest. An zwei Tagen war es hier richtig frisch, aber nicht kalt.



Im vergangenen Monat haben wir schon einige Aufgaben im Projekt übernommen. Die Kinder aus dem Projekt kommen morgens ins Projekt und bringen einen Zettel mit, auf denen sie die Schulsachen aufgeschrieben haben, die sie brauchen. Der Inhalt der Zettel wird in ein Buch



übertragen, wenn die Kinder die Schulsachen erhalten haben, unterschreiben sie dies im Buch.

Zusätzlich bekommen die Familien Gutscheine von 80R\$ (Umgerechnet 16,80€), mit dem sie im Supermarkt nach Ihren Wünschen einkaufen können. Das ist hier für die Familien ziemlich viel Geld. Einige Familien haben hier kein zusätzliches Einkommen. Der Gutschein ist somit ihr einziges Einkommen.

Trotzdem bekamen wir mit, dass eine Familie kein Essen mehr hatte und sich geschämt hat, nach Essen oder Lebensmittel zu fragen.

Elisangela musste diesen Monat einen Bericht an KoBra schicken. Dafür haben wir von den Kindern morgens und nachmittags Fotos gemacht und diese zugeschnitten. Dabei haben uns die Kinder tatkräftig unterstützt, indem sie die Namen der Kinder wegwischten, die wir auf eine weiße Wand geschrieben hatten.

Und zu guter letzt hat das Auto von KoBra einen neuen Aufkleber vom Lionsclub erhalten, der KoBra finanziell unterstützt. Der wurde schon ganz schnell sehr schmutzig, weil es hier so staubig durch die rote Erde ist.



Meine Leben außerhalb des Projekts:

In der zweiten Woche bin ich mit meiner Gasttante und Familie in den Parque Florestal gefahren. Dort haben wir ein kleines Picknick gemacht. Es gab Kokoskuchen, Popcorn mit Milchpulver und Kekse und Terere. Bis auf das Popcorn mit Milchzucker war es sehr lecker. Terere ist ein kaltes Getränk, welches man mit Kräutern in einem Glas meistens aus Metall mit einem Strohhalm (auch aus Metall) trinkt.

Den letzten Sonntag im September bin ich mit meinem



Gastbruder zur Fazenda/Farm meiner Gastoma gefahren. Diese liegt 1 Stunde entfernt von Rondónopolis. Die Fahrt dorthin war anfangs noch auf befestigter Straße, aber etwa eine halbe Stunde hat uns der Weg über eine unbefestigte Straße auf roter Erde über viele Hügel und kleinere Flussarme geführt.

Mit einem Mix aus englischer und brasilianischer Musik begleitet fuhren wir 1 Stunde auf die Fazenda. Dort frühstückten wir Kuchen und Kaffee mit viel Zucker. Meine Gastoma besitzt etwa 100 Kühe, 3 Pferde, zwei Hühner, Der Großvater war noch mit seinem Pferd bei seinen Kühen. Auf der Fazenda(Farm) gibt es jede Menge Bäume (Bananenbäume, Orangenbäume, Kokospalmen...) und farbenfrohe Blumen, die man sonst nur aus Filmen kennt. Die ist umgeben von Weiden, die zurzeit sehr trocken sind und „Wäldern“ aus Palmen. Ab und zu in der Landschaft entdeckte ich einen Baum mit lila Blüten.



In der Zeit, auf der wir auf meinen Gastopa warteten, besuchten wir eine Verwandte von Paola(meiner Gastoma) auf einer sehr nahen Fazenda. Dort gab es auch wieder Kuchen und Kekse. Das Schwein, das hier zuhause ist, lebt in einem selbstgebauten, leider aber sehr kleinem Stall. Außerdem gab es einen Mangobaum und viele wunderschöne Pflanzen. Die Mangos sind leider noch nicht reif.



Als mein Gastopa dann nach langem Warten auf der Fazenda mit dem Pferd ankam, fuhren wir los um auf der Fazenda, meines Gastonkels Churrascou zu essen. Auf dem Familientreffen wurde stark über die Maniokpreise diskutiert, die im Moment sehr niedrig sind.

Zu guter Letzt will ich euch noch berichten, wie wir hier das Haus putzen. Ganz anders als In Deutschland .Es erinnert mich an das Putzen bei mir auf der Arbeit in der Küche in der Gutschänke. Es wird ein Eimer voll Wasser genommen im Zimmer verteilt und geschrubbt und dann mit einem Abzieher trocken gemacht. Durch die rote Erde, ist der Boden aber auch schnell schmutzig, da hier eigentlich jedes Haus mit Fliesen ausgelegt ist.

Liebe Grüße und bis bald eure Rike



